

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 1 (1905-1906)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chemin de fer du Rothorn Brienzen - Rothorn - Railway

Parmi les plus grandes jouissances, on peut certainement comprendre une excursion par chemin de fer de Brienzen au Rothorn.

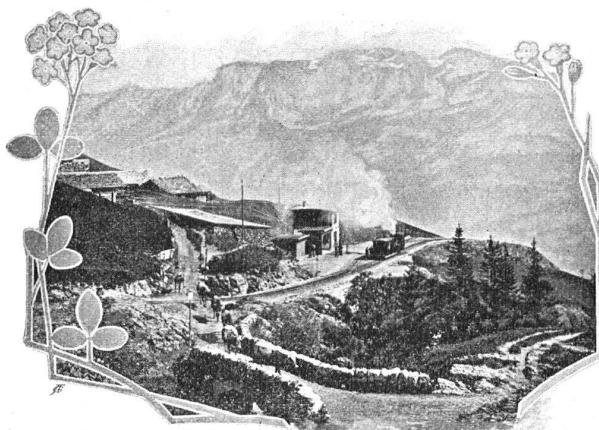
Panorama immense, d'une beauté indescriptible (Säntis, Wetterhörner, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp, Diablerets, Jura, Rhin, Vosges)

HOTEL. Prix modérés.

Grand Alpine Panorama

Close view of the giants of the Bernese Oberland. Quiet and pleasant ascent. Cogwheel-railway

EXCELLENT HOTEL
AND RESTAURANT



Station Hausstatt

Zu den höchsten Naturgenüssen zählt unbedingt eine Fahrt von Brienzen nach dem Rothorn.

Grossartiges

Hochgebirgs-panorama

(Säntis, Wetterhörner, Schreckhörner, Finsteraarhorn, Viesscherhörner, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp, Diablerets, Jura, Rhein, Vöge). Es ist eine überwältigende Aussicht, nach meinem Empfinden überhaupt das Schönste, das ich jemals genossen.

„Es ist eine überwältigende Aussicht, nach meinem Empfinden überhaupt das Schönste, das ich jemals genossen“, schrieb begeistert der Dichter J. V. Widmann.

Hotel-Restaurant

Illustrierte Prospekte gratis durch die Betriebsdirektion in Brienzen.

les vergers de Baugy, les noyers de Tavel. On va faire de tout cela un vaste faubourg. Et en passant devant le cimetière célèbre, au contour, nous verrons désormais de grands murs percés de petites fenêtres d'où s'échapperont de plaintifs beuglements. Nous verrons d'innombrables cafés des Abattoirs, des écuries banales, des casernes locatives élevées sur les terrains dépréciés... Le quartier se sera développé.

O gens de Montreux, qu'allez-vous commettre? De grâce, construisez vos abattoirs ailleurs!

Gazette de Lausanne.

Reklameunwesen in Flims. Ein „Naturfreund“ schreibt an den „Freien Rätier“:

Vor einigen Monaten schon wurde im Dorfe Flims, dem neuen Postgebäude gegenüber, ein grosser Reklameschild in grellsten Farben „Caillers Milch-Chokolade“ an einem alten, gebräunten Heustall angeschlagen. — Das Beispiel verdiente Nachahmung. Seit einigen Tagen steht im Dorfe am gleichen und noch an einem andern Stall ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Posthauses eine gelbe Tafel, auf der mit grossen schwarzen Lettern die Inschrift „Chokolade Kohler“ zu lesen steht. Damit Cailler und Kohler einander auch vertragen und einander nicht in die Haare geraten, wurde der „Gala Peter“ mitten zwischen sie hineingestellt. Natürlich wird sein Schild wieder mit ganz anderen Farben und Lettern bemalt, nämlich rot und schwarz. Dass dadurch das ganze Bild an Farbenmannigfaltigkeit und Reiz nur gewinnen musste, ist selbstverständlich (!); wer aber an der Notwendigkeit einer Vereinigung für Heimatschutz noch zweifelt, der reise nach Flims, meint der Einsender, und er wird überzeugt sein.

(Der freie Rätier.)

Schweizerische Drahtseilbahnen. Während in Tirol erst seit zwei Jahren eine einzige Bergbahn besteht (auf den Mendelpass) und die bayrischen Alpen bisher noch keine haben, sind bei uns in der Schweiz deren so viele gebaut worden, dass mehrere schon bankrott gemacht haben und eine lebhaftere Bewegung gegen das Ueberhandnehmen der Bergbahnen aus Rücksicht auf Erhaltung der Naturschönheit und -Einfachheit, auf Pietät und Ueberlieferung usw. entstanden ist. Neulich brachte eine grosse englische Zeitung „The Daily Chronicle“, wieder einen Aufsatz: „Can the Alps be saved? (Können die Alpen gerettet werden?). Der Verfasser zieht besonders gegen die Ueber-

CHOCOLATS FINS DE VILLARS



MEIRINGEN HOTEL ZUM WILDEN MANN

(Grand Hôtel du Sauvage)

Haus ersten Ranges, in unvergleichlicher Lage, aufs modernste eingerichtet, mit 120 Fremdenbetten, Lese-, Rauch-, Billard-Säle und Salons. Elektrisches Licht. Personen-Aufzug. Gute Vier- und Zweispänner Reise-Landauer stehen beständig zur Verfügung.

Hôtel-Preise

Zimmer, per Bett, inklusive Beleuchtung und Bedienung	Fr. 3.- bis 8.-
Privat-Salons	„ 10.- „ 40.-
Frühstück komplett	„ 1.50
Lunch Table d'hôte	„ 3.50
Diner „ „	„ 5.-

Volle Pension ohne Wein:

Vom 1. Mai bis 10. Juli und vom 1. September bis 15. Oktober	von Fr. 8.- an
Vom 10. Juli bis 1. September	„ 10.- „
bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt	

Kinder bis zu 6 Jahren 30% Ermässigung. Dienerschaften Fr. 5.- bis 6.-, alles inbegriffen.

menge von Bergbahnen los. Es hat sich bekanntlich vor kurzem ein Verein zur Erhaltung der Naturschönheiten gebildet, der gegen unangebrachte neue Bergbahnpläne vorgeht. Nach einer Zusammenstellung im „Bund“ ist seit 1877, wo die erste Drahtseilbahn Lausanne-Ouchy eröffnet wurde, in der Schweiz durchschnittlich mindestens jedes Jahr eine Drahtseilbahn gebaut worden. Mit der gegenwärtig im Bau begriffenen Seilbahn Locarno-Madonna del Sasso im Tessin und Muottas-Muraigl in Graubünden steigt die Zahl der schweizerischen Drahtseilbahnen auf 33. Sie haben zusammen eine Betriebslänge von rund 30 Kilometer, so dass sich eine durchschnittliche Länge der einzelnen Bahn von 910 Meter ergibt. Die mittlere Bahneigung beträgt 31,64%. Die grösste Länge hat die Stanserhornbahn mit 3913 Meter. In ihrer dritten Abteilung befindet sich die grösste in der Schweiz vorkommende Neigung mit 62%. Die mittlere zulässige Fahrgeschwindigkeit der schweizerischen Seilbahnen beträgt 1,64 Meter in der Sekunde. Zu diesen Drahtseilbahnen kommen noch die meist bedeutenderen Zahnradbahnen auf den Rigi, Pilatus, Gornergrat usw. Uebrigens begnügt man sich bei uns mit derlei noch am Boden haftenden Bergbahnen verschiedener Art nicht mehr! Das neueste sind Aufzüge! Ein solcher ist kürzlich am Bürgenstock (Vierwaldstättersee) hergestellt und am Wetterhorn im Bau. Der letztere soll bekanntlich bis zur Gletscherhütte führen; er besteht aus zwei Teilen, von denen der erstere vertikal 460 Meter, nach der Spannung 586 Meter lang ist und im nächsten Sommer in Betrieb gesetzt werden soll, während der zweite Teil noch 15 Meter länger ist.

(Der Landbote.)

Vom alten Hochschulgebäude in Bern. Dem Historischen Museum sind aus dem Abbruch des alten Hochschulggebäudes, bezw. der Kantonschule, durch Herrn Nationalrat Bürgi in sehr verdankenswerter Weise unentgeltlich überlassen worden:

Architekturteile der Turmkuppel, hauptsächlich die mit Figurenschmuck versehenen Schlusssteine aus dem Sternengewölbe, der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts angehörig. Leider erwies es sich als unmöglich, das ganze spätgotische Gewölbe zu retten, da ein sorgfältiger Abbruch einerseits und die Neuaufstellung mit Unterbau, Ausmauerung und Bedachung anderseits Kosten verursacht hätten, die in keinem Verhältnis zum Endresultat stünden. Aus demselben Turme: Die

grössere Glocke mit der Inschrift: „Min Stim sol auch anzeigen, gschwind wan irgent Find vorhanden sind. 1619.“ Ein stehender Bär und Gieserzeichen. Die kleine Glocke mit der Inschrift: „Junker Abraham von Erlach der Zeit Stiftschaffner in Bern. Anno 1723.“ Die Wappen von Bern, Erlach und des Stifts, sowie ein Gieserzeichen zwischen Verzierungen. Diese letztere Glocke ist besonders schön gegossen.

Wenn es auch nicht möglich war, grössere Teile des ehrwürdigen Bauwerks zu erhalten, so konnte immerhin einiges Interessante durch die Unterstützung des Baugeschäftes Bürgi vor der Zerstörung gerettet werden.

(Der Bund.)

Gegen die Verunstaltung der Strassen und Plätze. Dem preussischen Herrenhause ist ein „Gesetzesentwurf gegen die Verunstaltung von Strassen und Plätzen in geschlossenen Ortschaften“ zugegangen, der lebhaft zu begrüßen ist und von dem gewünscht werden muss, dass er Gesetz werde, als Gesetz aber dann auch eine Durchführung im Sinne seiner Entstehung erfahre. Denn der Geist und die praktische Anwendung eines Gesetzes sind bekanntlich leider häufig zwei sehr verschiedene Dinge. Der Gesetzes-Entwurf hat folgenden Wortlaut:

„§ 1. Für eine geschlossene Ortschaft kann durch Ortsstatut festgesetzt werden, dass Bau-Ausführungen, welche die Strassen und Plätze verunstalten, nicht vorgenommen werden dürfen. Insbesondere können an Strassen und Plätzen von hervorragend geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung Bauten und bauliche Veränderungen verboten werden, sofern durch sie die Eigenart des Strassenbildes beeinträchtigt werden würde. Durch die auf Grund des Ortsstatutes aufgegebenen Aenderungen des Bau-Entwurfes dürfen die Kosten der Ausführung nicht wesentlich vermehrt werden.“

§ 2. Bei der Aufstellung des Entwurfes für das Ortsstatut hat der Gemeinde-Vorstand Sachverständige zu hören. Das Ortsstatut bedarf der Bestätigung des Bezirks-Ausschusses. Für die Stadtkreise Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf liegt die Bestätigung des Statutes den zuständigen Ministern ob. Nach erfolgter Bestätigung ist das Statut in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

§ 3. Polizeiliche Verfügungen, durch die die Bauerlaubnis auf Grund der nach diesem Gesetz ergangenen ortstatutarischen Vorschriften versagt wird, sind nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes zu erlassen. Dieser hat zunächst das Gutachten einer besonderen Gemeindekommission anzuhören, über deren Zusammensetzung, insbesondere auch hinsichtlich der Beteiligung von Sachverständigen, das Nähere in dem Ortsstatut zu bestimmen ist.“

(Deutsche Bauztg.)

Die Rettung der Niagarafälle, soweit das überhaupt noch möglich ist, bezweckt ein Aufruf des amerikanischen Heimatschutzbundes „Beautiful America“ in der Januarnummer der amerikanischen Damenzeitschrift „The Ladies Home Journal“, die uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt ist. Der Aufforderung des genannten Bundes zufolge wurden in dieser Angelegenheit kürzlich zahlreiche Briefe an den Präsidenten Roosevelt und an den Generalgouverneur von Kanada gesandt. Vereinigungen und die Presse nahmen sich der Sache lebhaft an und Präsident Roosevelt wies auf den Gegenstand hin in seiner letzten Botschaft an den Kongress. Auf eine Anfrage, wie der amerikanische Heimatschutzbund „Beautiful



Interlaken

der Berner Oberland

Schweizerhof Hôtel Suisse

Unter persönlicher Leitung der Besitzer *E. Strübin & Wirth.*

Familienhotel ersten Ranges, in unvergleichlicher Lage an der Hauptpromenade, neben dem Kurgarten, mit voller Aussicht auf Jungfrau etc. — Lift — Appts. mit privatem Badezimmer und W.C. — Bei längerem Aufenthalt Pensionsvereinbarung.

Bureau - Einrichtungen für Private und Hotels

Amerikanische - Schreibtische mit Rolljalousie, Flach- und Stehpulte, Bureauessels, Akten- und Registrierschränke, neue Karthotek - Ordnungssysteme, Büchergestelle, Bücherschränke. Anfertigung von jedem Möbel nach Extrawünschen. Skizzen und Devise gratis.

Barlock-Schreibmaschine
die beste mit sichtbarer Schrift.
Vervielfältigungsapparate.
Lieferanten aller guten Systeme.
Vertretungen erster Fabriken.

Kaiser & Co., Bern
Markt. 39/43 Amthausg. 24

Kohlen * Coks * Brikets

Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern

Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbindung in Weyermannshaus.

Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
ab Lager

America“ mithelfen könne, die Entweihung des Niagara zu verhindern, gab Roosevelt alsdann den Rat, so viel einsichtige Bürger für die Sache zu gewinnen, als nur irgend möglich sei, und dahin zu wirken, dass diese eindringlich ihren Kongressabgeordneten und Senatoren schrieben: „das würde mächtig helfen.“ Die genannte amerikanische Zeitschrift unterstützt in ihrem Aufrufe die Aufforderung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika und verlangt dringend einen Gesetzesentwurf für die Rettung des Niagara, dessen Wasserfall als Naturdenkmal mehr und mehr der Industrie geopfert wird. Die in Kanada wohnenden Mitglieder des „Beautiful America“ werden gebeten, auf den Generalgouverneur von Ottawa, Grafen Gray, einzuwirken, damit dieser in der Niagarafrage mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zusammengehen möge.

(Die Denkmalpflege.)

Denkmalpflege und Stadtverschönerung in München. Der Stadtmagistrat München genehmigte einen vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Entwurf ortspolizeilicher Vorschriften im Sinne der Ministerial-Entscheidung vom 1. Januar 1904 „Denkmalpflege“ betreffend. Der Entwurf enthält acht Paragraphen. § 1 behandelt im einzelnen die ästhetische Ausbildung der sichtbaren Bauteile im Stadtgebiet. § 2 befasst sich mit dem Schutz hervorragender Gebäude, während die Einfriedung und Bebauung der Vorgärten in § 3 behandelt werden. § 4 betrifft die Unterhaltung baulicher Anlagen. § 5 handelt von der Beseitigung von Bauresten und von der Vollendung oder dem Abbruch unvollendeter Bauanlagen. Dem Unwesen mit den Plakat- und Reklameschildern wird durch § 6 gesteuert.

(Die Denkmalpflege.)

Heimatschutz im Thurgau. Für die Bildung eines kantonalen Zweigvereins der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz tritt u. a. auch Herr Architekt *H. Hindermann* in Berlingen ein. Ihm erscheint es vor allem wichtig, dass eine solche Gesellschaft ihr Augenmerk auf die Geschehnisse unserer Tage richte, dass sie nach Kräften mit allen rechtlichen Mitteln dahin wirke, dass das neue Schulhaus, die neue Kirche, die die Gemeinde baut, ebenso wie das Wohnhaus, das der Bürger errichtet, die Heimat vor Verschandelung schützen, dadurch, dass sie sich der alten Umgebung würdig anpassen. „Es ist gut, Alt aus der Unterwelt zu retten, es ist besser, um selber die Zukunft vor Gestaltungen zu bewahren, die wir als unserer Zeit unwürdig erkennen.“

(Thurgauer Zeitung.)

Altes Haus in Reiden (Kt. Luzern). In Reiden wurde vor kurzem eines der ältesten Häuser im Wiggen- tal abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Auf einem Balken konnte die Jahreszahl 1427 gelesen werden.

(Luzerner Tagblatt.)

Reklameschilder in Morcote. Beim Landungssteg Morcote am Luganersee befindet sich ein Haus, dessen Fassadendekoration zum Feinsten und Vornehmsten gehört, was die Schweiz in dieser Beziehung besitzt. Zwei Schokoladefabriken war es vorbehalten, die Fassade durch grosse Reklameschilder aus Blech, die in grellen roten, weissen, gelben und blauen Farben den Ankommenden grüssen, völlig zu entstellen. Links und rechts von der schönen Casa wären Plätze genug vorhanden gewesen, an denen Reklamen hätten angebracht werden können, aber das genügte nicht: gerade das reizende Baudenkmal musste verunstaltet werden.

(Neue Zürcher Ztg.)